

1921



Der müde Tod

ZAHLEN

Kinos: 3851
Spielfilme: 370

EREIGNISSE

Januar/Februar

Kinodebatte

In der ›Weltbühne‹ findet, ausgelöst durch einen Beitrag von Hans Siemsen (27.1.: „Die Filmerei“), eine Debatte über das Kino statt, an der sich Rudolf Kurtz und Kurt Tucholsky heftig beteiligen.

17. April

EFA

Gründung der Europäischen Film-Allianz (EFA) als deutsch-amerikanische Verbindung zwischen Hollywoods ›Famous Players‹ und ehemaligen Ufa-Leuten (Paul Davidson, Carl Bratz, Ernst Lubitsch, Joe May). Das Unternehmen soll im Produktions-, Vertriebs- und Kinogeschäfts tätig werden. Der ›Big German Deal‹, in den Stars wie Pola Negri, Mia May, Emil Jannings und Harry Liedtke einbezogen sind, ist eine Offensive gegen die Ufa.

20. April

Afifa

In Berlin wird von Kurt Waschneck die ›Aktiengesellschaft für Film-Fabrikation‹ (Afifa) gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Kopieranstalt, einer Titeldruckerei und einer photographischen Anstalt. Die Firma wird 1924 von der Ufa aufgekauft.

Mai/Juni

Prozess Piel contra Jacobsohn

Vor dem Berliner Landgericht streiten sich der Journalist Egon Jacobsohn und der Sensationsdarsteller Harry Piel über die von Jacobsohn verbreitete Behauptung, Piel lasse sich in gefährlichen Situationen doublen und trage die Schuld an verschiedenen Unfällen seiner Mitarbeiter. Obwohl nicht alle Vorwürfe entkräftet werden können, gewinnt Piel in der Hauptsache und nutzt dies für seine Publicity.

20. September oder 11. Oktober

Decla-Bioscop fusioniert mit Ufa

Die Firma ›Decla-Bioscop AG‹ beschließt auf einer Generalversammlung die Fusion mit der Ufa. Nach Zustimmung der Ufa im November wird die Vereinigung vollzogen. Die Entschuldung der Decla-Bioscop bringt die Ufa in finanzielle Schwierigkeiten.

6. Oktober

Uraufführung DER MÜDE TOD

In Berlin hat der Film DER MÜDE TOD von Fritz Lang Premiere, „Ein deutsches Volkslied in sechs Versen“. Die Hauptrollen spielen Lil Dagover, Walter Jansen und Bernhard Goetzke. Die Kritiken sind zunächst zurückhaltend, werden dann aber besser. Fritz Langs Karriere beginnt.

Dezember

Ernst Lubitsch erstmals in Amerika

Zur Premiere seines Films DAS WEIB DES PHARAO fährt Ernst Lubitsch erstmals nach Amerika. Er führt in New York Verhandlungen mit ›Famous Players‹, die sich aber zerschlagen. Mitte Januar wird der Amerikaaufenthalt abgebrochen. Am 21. Februar findet die New Yorker Premiere von DAS WEIB DES PHARAO ohne den Regisseur statt. Der Erfolg des Films ist außerordentlich.

FILME DES JAHRES

21. Januar

DER GANG IN DIE NACHT

Regie: F. W. Murnau. Buch: Carl Mayer. Kamera: Max Lutze. Bauten: Heinrich Richter. Mit Olaf Fönss, Erna Morena, Conrad Veidt, Gudrun Bruun-Steffensen. – Eine Dreiecksgeschichte: Augenarzt, Tänzerin, blinder Maler. Eine vierte Person, die Verlobte des Arztes, ist von Anfang an nur Verliererin. Die melodramatische Konstellation endet tödlich für die Tänzerin und am Ende auch für den Augenarzt. Ein Film über das Sehen. »Es ist das Wunderbarste, dessen unser Herz überhaupt fähig ist: eine neue Musik schlägt leise in uns die Augen auf.« (Willy Haas, Film-Kurier, 14.12.20).

27. April

LICHTSPIEL OPUS 1

Gestaltung: Walther Ruttmann. Musik: Max Butting. - Der erste ›absolute‹ Film aus Deutschland: Bewegungen von Licht und Farbe, geometrische Formen, die im Rhythmus spielen. »Hier flitzen Dinge, rudern, brennen, steigen, stoßen, quellen, gleiten, schreiten, welken, fließen, schwellen, dämmern; entfalten sich, wölben sich, breiten sich, verringern sich, kugeln sich, engen sich, schärfen sich, teilen sich, krümmen sich, heben sich, füllen sich, leeren sich, blähen sich, ducken sich; blümelnd und verkrümmeln sich. Kurz: Expressionismus in Bewegtheit. Ein Rausch für die Pupille.« (Alfred Kerr, Berliner Tageblatt, 16.6.21).

27. Mai

SCHERBEN

Regie: Lupu Pick. Buch: Carl Mayer. Kamera: Friedrich Weinmann. Mit Werner Krauß, Hermine Straßmann-Witt, Edith Posca, Paul Otto. - Familientragödie im Riesengebirge. Ein Bahnwärter bringt den vorgesetzten Inspektor um, nachdem dieser die Bahnwärtertochter verführt hat. Einziger Zwischentitel: »Ich bin ein Mörder.« Kammerspielfilm mit der Einheit von Ort, Zeit und Handlung. »Mit solchen Gegebenheiten gerät Pick völlig bewußt in Widerstreit mit allen expressionistischen Prinzipien. Denn bekanntlich verdammen die Expressionisten immer wieder die erklärende Psychologie, jede individuelle, kleinbürgerliche Tragödie, jede intime Seelenanalyse.« (Lotte H. Eisner, Die dämonische Leinwand).

7. Oktober

DER MÜDE TOD

Regie: Fritz Lang. Buch: Thea von Harbou. Kamera: Erich Nitzschmann, Fritz Arno Wagner. Bauten: Walter Röhrig, Hermann Warm, Robert Herlth. Mit Li! Dagover, Bernhard Goetzke, Walter Janssen. - Ein deutsches Volkslied in sechs Versen. Vier Geschichten (aus Deutschland, dem Orient, Venedig und China) darüber, ob Liebe stärker ist als der Tod. Eine Rahmenhandlung ist die erste Geschichte. »In den drei Episoden ist Lang unerschöpflich an Einfällen, und im Ausnützen photographischer Möglichkeiten: zum virtuosen Handhaben der Stimmung kommen hier noch Tempo und Humor.« (Kurt Pinthus, Das Tage-Buch, 22.10.21)

11. Dezember

HINTERTREPPE

Regie: Paul Leni und Leopold Jeßner. Buch: Carl Mayer. Kamera: Karl Hasselmann, Willy Hameister. Bauten: Paul Leni, Karl Görge. Mit Henny Porten, Wilhelm Dieterle, Fritz Kortner. - Drei Personen sind in ein dunkles Eifersuchtsdrama verstrickt: ein Dienstmädchen, ihr Verlobter und der Briefträger. Nur der Briefträger überlebt. »Hier ist der Film eine Tat. Der Schritt zum Ernst. Das Emporheben der Gattung mit einem Schlag. Nichts mehr Störendes. Ohne Pausen. Es gibt beim Zurückdenken keine Scham. Der Film ist hier auf dem Weg zum verinnerlichten Kunstwerk.« (Alfred Kerr, Berliner Tageblatt, 12.12.21). Das Mittelstück aus Carl Mayers Kammerspiel-Trilogie, zu der außerdem SCHERBEN und SYLVESTER gehören.

WEITERE FILME

7. Januar

DER DUMMKOPF

Regie: Lupu Pick. Buch: Carl Mayer, nach dem Roman von Ludwig Fulda. Kamera: Friedrich Weinmann. Bauten: Willy A. Hermann. Mit Paul Heidemann, Max Adalbert, Lupu Pick, Otto Trptow, Eugen Rex, Hans Fischer, Rosa Valetti. – Ein armer, gutmütiger Versicherungsangestellter wird kurzfristig das Opfer seiner Verwandtschaft, als es um ein Millionenerbe geht.

26. Januar

DER STIER VON OLIVERA

Regie: Erich Schönfelder. Buch: Schönfelder, Dimitri Buchowetzki, nach dem Drama von Heinrich Lilienfein. Kamera: Willibald Gaebel. Bauten: Kurt Richter. Mit Emil Jannings, Hanna Ralph, Hans Sturm, Fritz Schulz, Carl Ebert. – Historiendrama aus dem spanisch-französischen Krieg 1808/09.

9. Februar

HAMLET

Regie: Svend Gade, Heinz Schall. Buch: Erwin Gepard, der norwegischen Sage nacherzählt, nicht dem Shakespeare-Stück. Kamera: Curt Courant, Axel Graatkjaer. Bauten: Gade, Siegfried Wroblewsky. Mit Asta Nielsen, Paul Conradt, Mathilde Brandt, Lilly Jacobsson. - Familiendrama.

7. April

SCHLOSS VOGELÖD

Regie: F. W. Mumau. Buch: Carl Mayer, nach dem Roman von Rudolf Stratz. Kamera: László Schäffer. Bauten: Hermann Warm. Mit Arnold Korff, Lulu Kyser-Korff, Lothar Mehnert, Paul Hartmann, Paul Bildt, Olga Tschschowa. - Die Enthüllung eines Geheimnisses: Tragödie zweier Ehen.

12. April

DIE BERGKATZE

Regie: Ernst Lubitsch. Buch: Hanns Kräly, Lubitsch. Kamera: Theodor Sparkuhl. Bauten, Kostüme: Ernst Stern. Mit Pola Negri, Wilhelm Diegelmann, Victor Janson, Paul Heidemann, Hermann Thimig. - Komödie um eine Räuberhauptmannstochter. Unter Lubitschs Filmen einer der wenigen totalen Misserfolge.

5. Mai

DANTON

Regie: Dimitri Buchowetzki. Buch: Buchowetzki, nach Motiven des Dramas *Dantons Tod* von Georg Büchner. Kamera: Árpád Viragh. Bauten: Hans Dreier. Mit Emil Jannings, Werner Krauß, Eduard von Winterstein, Charlotte Ander, Maly Delschaft. - Historisches Drama. Siegfried Kracauer sieht hier die Französische Revolution zu einem fragwürdigen Abenteuer degradiert. Der hochgelobte Film übertreffe in seiner Fehleinschätzung der Geschichte selbst noch MADAME DUBARRY. (Von Caligari zu Hitler).

29. Juli

DIE RATTEN

Regie: Hans Kobe. Buch: Julius Sternheim, nach dem Drama von Gerhart Hauptmann. Kamera: Karl Freund. Mit Blandine Ebinger, Lucie Höflich, Emil Jannings, Eugen Klöpfer, Manja Leiko. - Drama zweier Frauen und verwechselter Kinder.

26. August

GRAUSIGE NÄCHTE

Regie: Lupu Pick. Buch: Carl Mayer. Kamera: Theodor Sparkuhl. Bauten: Robert A. Dietrich. Mit Edith Posca, Alfred Abel, Arnold Korff, Adele Sandrock. - Drama einer jungen Frau auf der Suche nach ihrem Sohn.

12. September

DIE GEIER-WALLY

Regie: E. A. Dupont. Buch: Dupont, nach dem Roman von Wilhelmine von Hillern. Kamera: Árpád Viragh, Karl Hasselmann. Bauten, Kostüme: Paul Leni. Mit Albert Steinrück, Henny Porten, Wilhelm Dieterle, Eugen Klöpfer. - Heimatfilm um falschen Stolz, überhitzte Eitelkeit und wahre Liebe.

20. Oktober

LADY HAMILTON

Regie: Richard Oswald. Buch: Oswald, nach Romanen von Heinrich Vollrath Schumacher. Kamera: Carl Hoffmann. Bauten, Kostüme: Paul Leni. Mit Liane Haid, Conrad Veidt, Werner Krauß, Reinhold Schünzel. - Lebensgeschichte der Geliebten des englischen Seehelden Lord Nelson, die nach seinem Tod in bitterer Armut endet.

22. Oktober

DAS INDISCHE GRABMAL

Regie: Joe May. Buch: Thea von Harbou, Fritz Lang. Kamera: Werner Brandes. Bauten: Martin Jacoby-Boy, Otto Hunte, Erich Kettelhut, Karl Vollbrecht. Mit Olaf Fönss, Mia May, Conrad Veidt, Erna Morena, Lya de Putti. - 1. Teil: DIE SENDUNG DES YOGHI. Der 2. Teil – DER TIGER VON ESCHNAPUR - wird am 17. November uraufgeführt. Exotische Abenteuerfilme.

FILMBÜCHER

Urban Gad

Der Film

Berlin: Schuster & Loeffler. 286 S. - Der dänische Regisseur (1877-1947) inszenierte in den 1910er Jahren die Filme mit Asta Nielsen. Seine Überlegungen zu filmästhetischen und dramaturgischen Fragen verarbeitete er zu einem aufschlussreichen Buch. Egon Friedell: »Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man ihn den [Heinrich] Laube des Films nennt. Das hat er nicht nur durch jede seiner zahllosen Inszenierungen bewiesen, sondern auch durch eine sehr gehaltvolle theoretische Schrift, in der er den ersten Versuch macht, eine Art Dramaturgie des Films zu geben, die künstlerischen Mittel und Ziele der kinematographischen Technik zu umschreiben.« (Freie Deutsche Bühne, 1923).